Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 826

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 25. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)
125. Sitzung vom 24. November, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Hitze (Ztr.), ob und welche gesetzgeberische Maßnahmen auf Grund der Verhandlungen mit Vertretern des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands und des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes in München von den verbündeten Regierungen zur Hebung des Handwerkerstandes beabsichtigt sind.

Staatssekretär v Bötticher erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Zur Begründung der Interpellation nimmt das Wort

Abg. Hitze (Ztr.): Alle Bestrebungen, dem Handwerk wieder zur Blüthe zu verhelfen, sind bis jetzt gescheitert. Auch die Verleihung von Privilegien an die Innungen hat nicht zu diesem Ziele geführt; besonders hinderlich war hier, daß die Verleihung der Korporationsrechte an die Innungen von der Entscheidung der Aufsichtsbehörden abhing. Der Reichstag hat nunmehr ein Gesetz angenommen, daß jede Innung Korporationsrechte erhalten soll, wenn ihr die Mehrheit der Handwerksmeister angehört. Ebenso hat der Reichstag ein Gesetz angenommen, durch welches der Befähigungsnachweis wieder eingeführt werden soll. Aber diese Reichstagsbeschlüsse haben bisher keine Folge gehabt, weil sie in den Akten des Bundesraths liegen geblieben sind. Die letzte Handwerkerkonferenz im Reichsamt des Innern und das Immediatgesuch des Handwerkerbundes an den Kaiser haben die Handwerker mit neuen Hoffnungen erfüllt. Der Zweck unserer Interpellation ist, zu erfahren, ob und welche Maßregeln die Regierung zur Hebung des Handwerks zu ergreifen gedenkt. Es kommt uns nicht auf den Weg an, sondern nur darauf, daß der Weg zum Ziele führt, das Lehrlings- und Gesellenwesen zu regeln und dem Handwerk eine Organisation zu geben. Es ist die höchste Zeit, daß etwas geschieht. Der Handwerkerstand hat durch die sozialpolitische Gesetzgebung der letzten Jahre schwere Lasten übernommen; es ist Zeit, diese sozialpolitische Gesetzgebung auch auf das Handwerk auszudehnen.

Staatssekretär v. Bötticher: Den Herren Interpellanten dürfte mit einem einfachen Ja oder Nein auf die Frage, ob der Herr Reichskanzler eine Auskunft zu geben in der Lage ist, darüber, welche Maßregeln auf Grund der Verhandlungen mit der sogenannten Arbeiterkonferenz in Aussicht genommen sind, nicht gedient sein. Sowohl die Interpellanten wie der Handwerkerstand wünschen wohl darüber unterrichtet zu sein, was bei der Handwerkerkonferenz herausgekommen. Die verbündeten Regierungen haben zu den Fragen, die in dieser Konferenz behandelt worden sind, noch keine Stellung genommen. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Ergebnisse dieser Konferenz nicht bereits fruchtbar geworden seien oder nicht weiter fruchtbar zu werden geeignet sind. Als 1890 die Vertreter des sog. organisirten Handwerks, also der Vorstand des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands und der Vorstand des deutschen Handwerkerbundes zu München sich an den Kaiser gewandt haben mit der Bitte, eine Immediat-Kommission einzusetzen zur Untersuchung der Lage des Handwerks und zur Prüfung der Wege, die man etwa zur Abhilfe der laut gewordenen Klagen beschreiten könnte, forderte Seine Majestät in voller Würdigung der Bedeutung dieser Frage den Bericht des Reichskanzlers und preußischen Handelsministers.

Wir konnten der Forderung in der gestellten Form aber nicht das Wort reden, weil wir uns von einer solchen Kommission, wie sie namentlich von den Petenten gedacht war, eine wesentliche Förderung der Frage nicht versprechen. Wir mußten vielmehr befürchten, daß von einer solchen Immediatkommission bei der Lösung der in dieser Angelegenheit in Betracht kommenden Fragen einseitig vom Standpunkt der Handwerker vorgegangen werden würde. Wir haben aber zur Befriedigung der Petenten empfohlen, ihre Vertreter nach Berlin zu einer Konferenz mit den Vertretern der Zentralstelle zu senden. Das ist geschehen.

Ich schätze den Nutzen der Konferenz sehr hoch, denn sie hat, wenn sie auch für uns in Bezug auf den Charakter und die Gestaltung der Wünsche nicht viel Neues brachte, (Sehr wahr! links), doch eine Fülle von Material über die Begründung dieser Wünsche aus den betheiligten Handwerkerkreisen gebracht, und andererseits haben auch die dabei betheiligten Handwerker sich überzeugt, daß eine Reihe ihrer Wünsche entweder überhaupt nicht oder nicht in der vorgebrachten Form ihre Befriedigung finden können. Diese Wünsche zerfallen meines Erachtens in 3 Kategorien: „erstens sind es Wünsche, die, ohne den Apparat der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen, auf dem Verwaltungswege erfüllt werden können, zweitens deren Erfüllung in der vorgebrachten Form oder überhaupt nicht angestrebt werden kann, und drittens, welche auf dem Wege der Gesetzgebung befriedigt werden können. Nach Beendigung der Konferenz bin ich mit meinem Kollegen, dem preußischen Handelsminister, sofort in einen Meinungsaustausch darüber getreten, welche Wünsche erfüllt werden können, und wir haben über das Ergebniß der Konferenz dem Kaiser Bericht erstattet und unsere Meinung ausgesprochen. Wir sind darauf ermächtigt worden, im Sinne unserer Anschauungen weiter vorzugehen, und haben auch in dieser Beziehung bereits die ersten Schritte zur Durchführung unserer Anschauungen gemacht.

Zu den Wünschen der ersten Kategorie gehört einmal die Regelung des Verhältnisses der Konsumvereine, die Regelung der Gefängnißarbeit und die Regelung des Submissionswesens. Als Vertreter des Reichskanzlers habe ich den Bundesregierungen unter Mitwirkung des Protokolls der Handwerkerkonferenz ans Herz gelegt, daß sie in eine Prüfung darüber eintreten können, ob nicht diese Wünsche der Berücksichtigung werth seien. In Bezug auf die Konsumvereine habe ich gleichzeitig dem Gedanken Ausdruck gegeben, dahin zu streben, daß dieselben bei der Herstellung ihrer Bedarfsartikel Rücksicht auf die Interessen des Handwerks zu nehmen haben. Ich habe empfohlen, daß man sich den Konsumvereinen gegenüber, wie es die preußische Regierung gethan hat, von Regierungswegen vollständig neutral gegenüberstellen möge, damit das Handwerk außerhalb der Konsumvereine durch eine Begünstigung derselben seitens der Regierung sich in seinen Interessen nicht beeinträchtigt halte. Bezüglich der Gefängnißarbeit habe ich gleichfalls empfohlen, die in der Handwerker-Konferenz hervorgehobenen Grundsätze zu prüfen und, soweit sie berechtigt sind, auf Abhilfe zu denken.

Zu den Dingen, deren Aenderung schon jetzt im Wege der Gesetzgebung möglich erscheint, gehört einmal die Regelung des Geschäftsbetriebes der Abzahlungsgeschäfte. Bekanntlich ist schon ein Entwurf über diese Geschäfte ausgearbeitet, der augenblicklich der Prüfung der dabei interessirten Ressorts unterliegt. Natürlich kann ich keinen Termin bestimmen, zu welchem dieser Entwurf und die übrigen in Aussicht genommenen Vorlagen das Haus beschäftigen werden, da ja bei der Durchberathung in den dazu berufenen Instanzen von vornherein das Schicksal der Entwürfe nicht vorhergesehen werden kann. Aber die Sache ist in der Bearbeitung begriffen und wird gefördert werden. Bezüglich der Einschränkung des Hausirhandels ist wenigstens in geringem Umfange den Klagen der Handwerkerkreise schon durch die Gewerbenovelle Rechnung getragen insofern, als der Hausirhandel an Sonn- und Festtagen verboten ist. Im übrigen sind über die Auswüchse des Hausirhandels und seine Eingriffe in die Interessen des stehenden Handwerks die Erhebungen dem Abschlusse nahe, und wir werden nicht verfehlen, nach Maßgabe der Ergebnisse der Erhebungen mit gesetzgeberischen Vorschlägen zu kommen.

In Bezug auf einen andern Wunsch, die Verleihung von Korporationsrechten an Innungsausschüsse und die Korrektur des § 102 der Gewerbeordnung, bin ich mit meinen peußischen Kollegen der Meinung, daß unschwer im Wege der Gesetzgebung Abhülfe getroffen werden kann. Aehnlich ist es mit der Beschwerde der Innungen über die Interpretation des § 100 e und f. Was endlich die Ausdehnung der Unfallversicherung auf den Handwerkerstand anbelangt, so liegen in dieser Materie außerordentliche Schwierigkeiten, namentlich rücksichtlich der Organisationsfragen, aber auch diese Schwierigkeiten werden überwunden werden. Die Grundzüge eines Gesetzes zur Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Handwerker sind im Reichsamt des Innern fertig gestellt und werden später der ressortmäßigen Berathung vorgelegt werden.

Dagegen sind nach Meinung eines preußischen Kollegen, des Handelsministers und nach meiner Meinung die Wünsche auf die Einführung des Befähigungsnachweises und der obligatorischen Innungen undurchführbar. (Beifall links.) Der Bundesrath hat in dieser Beziehung keinen Beschluß gefaßt. Aber die Frage wegen Einführung des Befähigungsnachweises ist in einem Rundschreiben bei den einzelnen Regierungen zur Frage gebracht, und das Ergebniß ging überwiegend dahin, daß die Regierungen sich für diese Wiedereinführungen nicht erwärmen konnten. Der Bundesrath würde also bei einer Verhandlung über diese Frage auch nicht zu einem anderen Resultat kommen. Wenn ich die Gründe unserer Auffassung hier nicht entwickele, so geschieht das, weil ich jetzt nur die Auffassung zweier Ressortchefs zum Ausdrucke gebracht habe Die Frage ist ja auch im Reichstag gründlich genug erörtert worden, und als in der Handwerkerkonferenz die Meinung, daß die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises nicht wohlgethan sei, sachgemäß entwickelt wurde, da erklärten die Herren, sie sehen das nun ein (Heiterkeit). Der Befähigungsnachweis, wie er in Oesterreich besteht und hier durch den Antrag Ackermann vorgeschlagen worden ist, bringt doch viele Uebelstände mit sich, und es ist sehr zweifelhaft, ob daraus das Heil des Handwerkerstandes entsprießen würde.

Noch aus einem anderen Grunde enthalte ich mich der Entwickelung der Gründe: denn die Klagen über das gegenwärtige Lehrlingswesen und über den Mangel einer wirksamen Vertretung der Interessen des Handwerkerstandes sehen wir als berechtigt an und sind bereit, zu ihrer Mithilfe mitzuwirken.

Wir beide sind der Ansichts daß diesen Klagen abgeholfen werden kann durch eine Organisatian des gesammten Handwerks. Wir denken sie uns in der Weise, daß wir für die einzelnen Bezirke Handwerker- oder Gewerbekammern errichten wollen, an denen der gesammte Stand dieser Bezirke betheiligt ist. Die nähere Ausgestaltung dieses Gedankens kann ich Ihnen heute nicht entwickeln. Aber darüber sind wir beide nicht im Zweifel, daß die Petenten zu einer solchen Organisation kommen, und ich hoffe, daß diese Organisation bei keiner Partei des Hauses einen grundsätzlichen Widerstand finden wird (Zuruf links), denn das Handwerk ist ebenso berechtigt, eine solche Organisation zu verlangen, wie sie andere Erwerbsstände bereits haben (Bravo im Zentrum). Dadurch wird einmal die wirksamste und legitimste Vertretung des Handwerkerstandes geschaffen sein, das Handwerk wird in der Vertretung seiner legitimen Interessen wiederum am kräftigsten auftreten können, und die berechtigten Klagen des Handwerks werden dann eine objektive und gründliche Prüfung erfahren können.

Die Niedergeschlagenheit im Handwerk über das Verhalten der Regierung ist nicht berechtigt. Ich bitte, sich gegenwärtig zu halten, daß ganz außerordentliche Schwierigkeiten in der Lösung dieser Frage liegen. Ich berufe mich lediglich darauf, wie in diesem hohen Hause die Gegensätze aufeinandergeplatzt sind und daß die Regelung der Interessen des Handwerkerstandes keine isolirte Aufgabe ist, sondern dabei alle möglichen anderen Interessen, namentlich die der Großindustrie berücksichtigt werden müssen. Die Aufgabe einer weisen Staatsregierung ist es, diese Interessen dahin auszugleichen, daß ein jeder Erwerbstand im Lande seine Rechnung dabei findet. (Beifall links.) Ich hoffe, daß wir zu einer solchen Organisation des Handwerks kommen und daß dann das Handwerk auch weiter eine Stütze für Thron und Vaterland sein wird, daß es sich fern halten wird von der Befürchtung, daß der Handwerkerstand sich sozialdemokratischen Anschauungen zuwenden werde. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ich hoffe, daß dann der goldene Boden, den das Handwerk früher gehabt, auch ferner erhalten bleiben wird. (Beifall.)

Abg. Biehl (Ctr.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Abg. Hartmann (kons.) spricht seine Befriedigung über die Interpellation aus, für die auch er väterliche Gefühle hege. Redner dankt dem Staatssekretär für die Ausführlichkeit und Wärme, mit der er die Interpellation beantwortet habe. Er begrüße mit besonderer Freude, das Gesetz betr. die Konsumvereine, das Submissionsverfahren und die Gefängnißarbeit in Aussicht gestellt seien, und ebenso eine Organisation des Handwerks und Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk. Er hoffe, daß die eine oder andere dieser Vorlagen bereits in dieser Session zur Einbringung fertig werde. Sein Bedauern aber spreche er aus über den Pessimismus des Staatssekretärs in Bezug auf den Befähigungsnachweis. Darauf jetzt einzugehen, würde aber nur leeres Stroh dreschen heißen. Die wichtigste Forderung, an welche mit größtem Nachdruck werde herangegangen werden müssen, sei aber die Organisation des Handwerks, die Begründung von Gewerbekammern.

Abg. Eberty (df.): Wie die Herren vom Bundesrathstische habe auch ich als Vertreter der Reichshauptstadt die Verhandlungen der Handwerkerkonferenz angehört, bei welchen erklärt wurde, ohne obligatorische Innungen und ohne Befähigungsnachweis sei das Handwerk überhaupt verloren, und die Handwerker müßten sich überlegen, ob es nicht besser sei, zur Opposition überzutreten. Diese Erklärung ist für die Vertreter des Handwerkerstandes gewiß sehr bemerkenswerth. Es freut mich, unsere Ueberzeugung mit den Vertretern der verbündeten Regierungen dahin aussprechen zu können, daß eine gesetzgeberische Maßregel wie die Einführung obligatorischer Innungen oder die Einführung des Befähigungsnachweises erstens dem Handwerkerstand gar nichts helfen würde und dem Geiste der Zeit schnurstracks zuwiderlaufen und unmöglich sein würde. Ich bin aber auch weiter befriedigt über die Erklärung im Ganzen, insofern sie so außerordentlich vorsichtig abgefaßt ist, namentlich aber, daß sie klar durchleuchten läßt, daß der eine Stand allein von der Gesetzgebung keine Berücksichtigung fordern darf, sondern alle Stände insgesammt berücksichtigt werden müssen.

Ich kann natürlich heute nicht eine bestimmte Stellung nehmen zu all den gesetzgeberischen Zukunftsprojekten, die zum Theil über das erste Einleitungsstadium noch nicht hinaus sind. Wenn der Staatssekretär aber meint, es werde keine Partei im Hause geben, die einer Organisation des Handwerks in Gestalt einer wirksamen Vertretung desselben sich widersetzen werde, so kann ich dem nur in sehr bedingter Weise zustimmen (hört! hört! rechts). Denn wenn es nach dem Rezept von vor 10 Jahren gemacht wird, daß die sogenannten Handwerkerkammern obrigkeitliche Rechte beanspruchen und an die Stelle der Gemeinden den Innungen gegenüber treten wollen, dann wird aus unseren Reihen niemand dafür stimmen. Wir wissen genau, wohin nach dieser Richtung die Bestrebungen gehen. Wir werden als eine Partei, die nur das Staatsganze im Auge hat, niemals zugeben, daß einseitig Interessenkorporationen obrigkeitliche Rechte verliehen werden. Warten wir aber ab, wie die Vorlage aussehen wird.

Bezüglich der Mißstände des Lehrlingswesens wird ja jeder gern sich den Wünschen anschließen, welche auf eine bessere Lehrlingsausbildung gerichtet sind. Ich gehöre einem Gemeinwesen an, welches zur Ergänzung der Ausbildung in den Werkstätten durch Fach- und Fortbildungsschulen viele Opfer bringt. Aber etwas Anderes ist es, durch gesetzliche Maßnahmen einer Minderheit Rechte zu geben und die Mehrheit zu beschränken, Privilegien zu gewähren, welche einen Rattenkönig von Hader und Streit hervorzurufen geeignet sind, wie das die Innungsprivilegien beweisen.

Betreffs der Handwerkerkonferenz wundert es mich, daß ihre Verhandlungen geheim gehalten worden sind. (Unruhe rechts). Solche, die Aenderung der Gesetzgebung betreffenden Fragen können bei öffentlicher Diskussion nur gewinnen. Es sind bei dieser Handwerkerkonferenz nur Vertreter des Befähigungsnachweises, nur Zünftler gewesen, während die Ansichten anderer nicht gehört worden sind. Welchen Werth können nun gesetzgeberische Maßregeln haben, deren Ausgangspunkt geheime Verhandlungen mit einer bestimmten Kategorie von Handwerkern mit ausschließlich zünftlerischen Anschauungen sind?

Der goldene Boden des Handwerks besteht heute noch ebenso wie früher. Es kommt nur auf richtige Maßregeln an, um den Boden golden zu machen. Das wird man aber nicht erlangen, wenn man von sich selbst so wenig wie möglich und vom Staate so viel wie möglich verlangt, sondern indem man umgekehrt von sich selbst möglichst viel und vom Staate möglichst wenig in Anspruch nimmt. Was hat man denn auf der Konferenz überhaupt verhandelt? Die Reform der Gefängnißarbeit, das Submissionswesen, Konsumvereinsfragen. Aber das sind doch alles Fragen, die von uns auch besprochen werden, und die eine günstige Lösung von uns zulassen. Anders freilich steht es mit der Verleihung von Korporationsrechten an die Innungen. Die Innungen sind schon privilegirt, und nun sollen sie noch einen Extrakt von Privilegien erhalten. Warum giebt man nicht den freien Vereinen Korporationsrechte, wenn sie darum einkommen? Der Hausirhandel hat sich für einen Theil der industriellen Arbeiter unentbehrlich gemacht. Wenn er aber noch weitere Beschränkungen erfahren soll und das Verbot des Hausirhandels mit den nothwendigsten Dingen ausgesprochen werden soll, so ist das eine Prämiirung der Geschäfte, die auch schlechte Waare liefern. Meine politischen Freunde und ich erkennen an, daß jetzt im Großen und Ganzen eine weise vorsichtige Politik, die nur die Sache aus sich selbst prüft, ohne politische Nebenrücksicht verfolgt wird. Das war früher anders. Wir freuen uns, daß ein anderer Wind nach dieser Richtung hin weht. Im übrigen werden auch wir weise und vorsichtig sein und abwarten. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär v. Boetticher legt dar, daß die Handwerkerkonferenz nicht berufen worden sei, um Material für die Gesetzgebung zu erlangen, sondern um die Desiderien der Handwerker zu erfahren. Wenn Herr Eberty eben solche Wünsche hat, dann sind wir bereit, dieselben in vertraulichem Gespräch entgegenzunehmen und in treuem Herzen zu bewahren. (Heiterkeit.)

Abg. Biehl meint, wenn Herr Eberty mit den Ausführungen des Staatssekretärs zufrieden sei, müsse das ihn und seine Partei

mißtrauisch machen. Man habe von Seiten der Handwerker die Berathungen geheim gehalten, um sich vor einer zudringlichen Presse zu bewahren, die doch dieselben ins Gegentheil verkehrt hätte. (Heiterkeit.) Die Berathungen seien alle im Protokoll niedergelegt, wenn auch nicht ganz richtig. (Heiterkeit.) Es sei nicht wahr, daß die Vertreter der Konferenz die Undurchführbarkeit des Befähigungsnachweises anerkannt hätten, sie wären nur von der Unzulänglichkeit des österreichischen Gesetzes überzeugt gewesen, aber sie hätten ein besseres Gesetz verlangt. Im Uebrigen erklärt sich Redner von den Ausführungen des Staatssekretärs befriedigt. (Heiterkeit.) Bezüglich der Handwerkerkammern müsse aber etwas Ernstliches geschaffen werden, nicht bloß den obligatorischen Charakter derselben fordere er, sondern auch die Verleihung von Befugnissen an sie, denn er wolle nicht ein todtgeborenes Kind zur Welt bringen. (Heiterkeit.) Er freue sich darüber, daß auf Seiten der Regierung dem heutigen Mangel des Lehrlingswesens Rechnung getragen werden soll. Wann hätten denn die Herren auf der Linken, die ein solches Interesse für diese Frage zur Schau trugen, das Interesse auch wirklich bekundet? (Rufe: Ein Dutzendmal!). Ferner danke er für das Interesse, welches die Regierung den Abzahlungsgeschäften zuwende, die das Publikum in schamlosester Weise ausbeuten. Betreffs Regelung der Gefängnißarbeit fragt Redner an, ob nicht die Gefängnißarbeit für die Bedürfnisse des Heeres zu verwenden sei. Für die Organisation des Handwerks verlangt Redner einen obligatorischen und autoritativen Charakter; ihre Thätigkeit darf nicht eine beschränkte sein, wie die der Gewerbekammern in Bayern, die blos dazu da sind, um von der Regierung gefragt zu werden. Vor Allem müssen die Innungen einen gebührenden Platz in diesen Gewerbekammern erhalten; denn sie sind das stärkste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie.

Staatssekretär v. Bötticher verliest einen Passus aus dem Protokoll der Handwerkerkonferenz, in welchem es heißt, alle Vertreter des Handwerks hätten selbst die Einführung des Befähigungsnachweises für undurchführbar erklärt, selbst Herr Biehl (Große Heiterkeit links).

Abg. Grillenberger (S.-D.): Den Herren vom Zentrum kommt es in Wirklichkeit gar nicht so auf die wirthschaftliche Hebung des Handwerks an, als auf die Ausbeutung dieser Frage für ihre Parteizwecke (Unruhe im Zentrum). Ueber mangelndes Entgegenkommen der Regierung gegenüber der Handwerkerbewegung kann doch niemand klagen. Die nichtpolitischen Innungen haben den größten Spielraum und die größten Freiheiten genau wie politische Vereine, während man die Arbeitervereine in jeder Weise niedergehalten und beschränkt hat. Und die Innungen haben ihre Freiheit benutzt, in jeder Weise die Bestrebungen der Arbeiter niederzukämpfen im Sinne der politischen und wirthschaftlichen Reaktion. In Bezug auf einige Forderungen, deren Erfüllung der Staatssekretär in Aussicht gestellt hat, namentlich die Beschränkung der Zuchthausarbeit, kommen wir ihnen auf halbem Wege entgegen. Damit wird aber dem Handwerk nicht viel geholfen. Ihre Angriffe gegen die Konsumvereine rühren bloß daher, weil die Innungen nicht gut und billig arbeiten wollen, wie die Konsumvereine es brauchen. Wenn Sie eine Regelung des Submissionswesens wollen, dann müssen Sie sich auch gefallen lassen, daß zu dem Submissionsverfahren jeder Einzelne zugelassen wird.

Die Klagen über die Abzahlungsgeschäfte seien für eine Reihe derselben berechtigt, aber das beweise nur, daß die Bevölkerung zu wenig kapitalkräftig sei, um baar kaufen zu können. Das sei aber eine Folge unseres gesammten wirthschaftlichen Zustandes. Der Hausirhandel bringe gewiß manche Schäden, aber auch er sei eine Folge des heutigen wirthschaftlichen Zustandes, der die Ueberproduktion begünstige. Von einer Einschränkung des Hausirhandels werde aber nicht das Handwerk, sondern der Handel Nutzen haben.

Die Mißstände im Lehrlingswesen liegen in der Ausbeutung derselben. Als die Sozialdemokraten entsprechende Anträge, zu denen auch die Verkürzung der Arbeitszeit gehörte, eingebracht hätten, seien sie niedergestimmt worden. Der Befähigungsnachweis würde auch gar nichts helfen. Wenn dieser Forderung rückwirkende Kraft gegeben würde, so wäre mancher von denen, die jetzt dafür schwärmen, übel daran, sogar Herr Biehl selber, der ursprünglich Töpfer war und jetzt Bildhauer, Maler, Vergolder zugleich ist. (Heiterkeit.) Das selbst ein Schwärmer für den Befähigungsnachweis in seiner Arbeit nicht unfehlbar ist, beweist Herr Biehl selber, dessen Vergolderarbeiten in einer Kirche trotz der Garantie ihrer Dauerhaftigkeit nach einem Jahre abgefallen sind.

Mit der Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk ist Redner einverstanden. In Bezug auf die Bildung von Handwerkerkammern schließe er sich vollständig den Ausführungen des Abgeordn. Eberty an. Dagegen, daß den Innungen Korporationsrechte verliehen werden, ist nichts einzuwenden, aber dann müssen auch die Fachvereine Korporationsrechte bekommen. Der Befähigungsnachweis ist vollkommen undurchführbar.

Es fällt uns nicht ein, das kleine Handwerk vernichten zu wollen. Das kleine Handwerk muß ganz von selbst zu Grunde gehen, weil es gegen das große Kapital nicht aufkommen kann. Mit solchen Palliativmittelchen, wie sie in den Innungsbestrebungen enthalten sind, werden Sie den Untergang des kleinen Handwerks nicht aufhalten. Je mehr sie verfehlte Mittel anwenden, desto mehr werden Sie das Handwerk in das Lager der Sozialdemokratie treiben. Die kleinen Handwerker müssen ja einsehen, daß ihnen nicht anders geholfen werden kann, als durch eine Verstaatlichung der Produktion. Wo Sie für das Handwerk Vortheile haben wollen, berufen Sie sich auf die kaiserliche Botschaft. Als es sich aber im vorigen Jahre um den Arbeiterschutz handelte, da leistete die Bourgeoisie einen hartnäckigen, geradezu majestätsbeleidigenden Widerstand gegen die kaiserlichen Erlasse. Wir haben nichts gegen die Gründung von vernünftigen Handwerkerkammern; aber wir fordern dann auch die Bildung von Arbeiterkammern.

Abg. Biehl erwidert in Bezug auf die von dem Vorredner angeführte Arbeit, dieselbe sei von 2 Arbeitern ausgeführt, wahrscheinlich von Sozialdemokraten (Heiterkeit), denn beide seien zum Theil bestraft.

Abg. Metzner (Ztr.) hält dem Abg. Grillenberger vor, daß das Arbeiterschutzgesetz auch durch die Mitwirkung der Innungen zu Stande gekommen sei und durch die Mitwirkung des Zentrums. Fast scheint es, als ob die Sozialdemokraten neidisch darauf sind, daß diese Gesetzgebung nicht von ihnen allein zu Ende gebracht worden ist. Wir wollen die Lehrlinge zu tüchtigen Leuten ausbilden, aber von so losen Verbänden, wie die Innungen heute sind, kann man Erfolge nicht erwarten. Wenn in der Handwerkerkonferenz die Frage des Befähigungsnachweises nicht in direkt bejahendem Sinne entschieden worden ist, so hat das seinen Grund darin, daß ein Theil der Handwerker, die diese Forderung entschieden vertreten, nicht gehört worden ist, ja ich bin auf Veranlassung der Regierung von den Verhandlungen ausgeschlossen worden. Der heutige Tag ist ein Trauertag für den Handwerkerstand, da die Regierung zu einer gründlichen Hilfe nicht bereit ist. Aber der deutsche Handwerkerstand wird trotzdem auch fernerhin treu zu Reich und Thron stehen.

Unterstaatssekretär v. Rottenburg erklärt gegenüber den Ausführungen des Vorredners, daß die Regierung auf die Zusammensetzung der Mitglieder der Handwerkerkonferenz keinerlei Einfluß ausgeübt habe. Die Regierung habe die Vorstände der Handwerkerverbände um Namhaftmachung von Mitgliedern gebeten, Herr Metzner sei unter den namhaft Gemachten nicht gewesen. (Heiterkeit).

Abg. Metzner bleibt dabei, daß Abg. Biehl und er ausdrücklich unter Hinweis auf den Wunsch der Regierung nicht zur Handwerkerkonferenz delegirt seien.

Abg. Rickert (dfr.): Die Interpellanten werden es jetzt wohl bedauern, die Interpellation eingebracht zu haben. Der Verlauf der heutigen Berathung konnte auch kein anderer sein, da ihr jede konkrete Grundlage fehlte. Abg. Metzner hat den heutigen Tag für einen Tag der Trauer erklärt und einen Tag der Freude nur für die Umsturzparteien. Das ist allerdings eine große Uebertreibung. Interessant wäre es für uns nach dem, was wir heute gehört haben, das Protokoll der Handwerkerkonferenz kennen zu lernen. Wir sind außerordentlich neugierig darauf, diese vertraulichen Unterhaltungen der Handwerkvertreter mit der Regierung kennen zu lernen.

Die Rede des Herrn Staatssekretärs hat uns im Ganzen nicht Anlaß zur Befriedigend gegeben; ich bitte in dieser Beziehung den Abg. Eberty nicht mißzuverstehen. Es fanden sich in dieser Rede einige sehr verfängliche Stellen, namentlich der Passus von den Gewerbekammern. Nicht jede Form der Vertretung des Handwerks ist für uns durchaus annehmbar. Die Erfahrungen, die der landwirthschaftliche Minister in Preußen mit seinem Rundschreiben an die landwirthschaftlichen Vereine wegen einer Vertretung der Landwirthschaft gemacht hat, sollten auch die Regierung eines Besseren belehren.

Es ist nicht wahr, daß das Handwerk sich gegenüber dem Großkapital und der Industrie nicht halten kann, es hat sich aufrecht erhalten und erweitert trotz der Ausdehnung der Industrie und es wird immer da vorwärts kommen, wo Intelligenz vorhanden ist. Verweist man aber die Handwerker nur auf den Weg der Staatshilfe, dann veranlaßt man sie, sich Täuschungen hinzugeben, welche ihnen zuletzt zu großem Schaden gereichen müssen. Nehmen wir ihnen lieber diese Illusion, als ob durch Staatshilfe alles Glück erreicht werden könne. Wirken wir vielmehr dahin, daß sie an sich selbst arbeiten und durch innere Tüchtigkeit ihre Stellung behaupten (Lebhafter Beifall links).

Abg. Dr. Buhl (nl.): Ich bin nicht der Ansicht, daß die Erklärung des Staatssekretärs den Handwerkern unerfüllbare Hoffnung gemacht hat. Ueber die Nothwendigkeit der Regelung der Gefängnißarbeit sind alle Parteien einig; sie hat aber sehr große Schwierigkeiten. Eine gesetzliche Regelung der Abzahlungsgeschäfte würde am besten unterstützt werden durch Bildung von Kreditinstituten, welche die kleinen Leute in den Stand setzen, billiger einzukaufen als bei den Abzahlungsgeschäften. Die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk ist ja eine Konsequenz der Unfallversicherungs-Gesetzgebung; sie wird aber in vielen Kreisen des Handwerkes nicht als eine Erleichterung, sondern als eine neue Belastung empfunden werden. In der Frage der Schaffung einer Vertretung des Handwerkes jetzt Stellung zu nehmen, ist unmöglich; wir müssen erst die Vorlage abwarten. Hauptsächlich wird es auf die Hebung des Standesbewußtseins der Handwerker ankommen.

Abg. Eberty: Zur Hebung des Standesbewußtseins wird weit mehr als alles andere dazu beitragen die gute Vorbildung zu tüchtigen Menschen. Sie haben schon 7 Gesetze für die Handwerker gemacht, ohne damit etwas zu erreichen. Das zeigt Ihnen doch, daß Sie auf diesem Wege nichts erreichen werden. Redner betont dem Abg. Biehl gegenüber, daß er nicht Anspruch darauf mache, Vertreter eines Standes, sondern der ganzen Nation zu sein.

Abg. Hitze findet es wunderbar, daß der Staatssekretär aus dem Protokolle der Handwerkerkonferenz Mittheilungen gemacht habe, während den Theilnehmern Stillschweigen auferlegt worden sei. Die Anführung dieser Protokollirungen sei für die Mitglieder des Hauses unkontrollirbar. Die Regierung habe sich allerdings in einem Theile der Fragen ablehnend verhalten, das werde aber seine Partei nicht hindern, den Forderungen des Handwerkerstandes stets entschiedenen Ausdruck zu geben. In anderen Fragen sei aber das Entgegenkommen derselben mit Dank zu begrüßen.

Abg. Metzner behauptet dem Abg. Rickert gegenüber, daß durch die Gewerbefreiheit der Mittelstand ruinirt worden sei, daher müsse eine gesetzliche Aenderung der gegenwärtigen Lage eintreten.

Abg. Bebel (Soz.) beleuchtet den Gegensatz der Erklärungen des Abg. Biehl und des Abg. Metzner hinsichtlich der Auffassung der Erklärungen der Regierung. Die heutige Debatte habe den Vortheil gehabt, daß die Regierung endlich einmal in dieser Frage eine entscheidende Aeußerung abgegeben habe. Eine vernünftige Regierung konnte auch zu keinem anderen Resultate kommen als zur Ablehnung der Einführung des Befähigungsnachweises. Redner wiederholt sodann die Ausführungen des Abg. Grillenberger, daß die kapitalistische Produktionsweise die Existenz des Handwerkerstandes trotz einzelner Verbesserungen zu Grunde richten müsse. Selbst der Gebrauch der Elektrizität von Seiten des kleinen Handwerkers würde die schlimme Lage des Handwerks nicht beseitigen, ja sogar vergrößern. Sogar das Kunsthandwerk werde jetzt bereits fabrikmäßig betrieben.

Abg. Biehl hält seine Behauptung aufrecht, daß die Einführung des Befähigungsnachweises nicht blos durchführbar, sondern auch von gutem Erfolg begleitet sein werde.

Abg. Schrader (dfr.): Die hochgespannten Hoffnungen, mit welchen die Herren in die Agitation hineingegangen sind, haben sich nicht erfüllt. Der heutige Tag ist das Ende der zünftlerischen Bestrebungen. Der Befähigungsnachweis wird nicht eingeführt werden. Wenn aber die Agitation für denselben so groß geworden ist, so lag das an dem langen Zögern der Regierung, welches immer neue Hoffnungen erweckte. Das Handwerk wird nicht von der Industrie aufgesogen, denn es entstehen immer neue Arten von Arbeiten, denen sich das Handwerk zuwendet, und für die es unentbehrlich ist. Der Uebergang zur Verwendung mechanischer Kraft, die Bildung genossenschaftlicher Korporationen statt der jetzigen unwirthschaftlichen Innungen wird mehr zur Erhaltung und Hebung des Handwerkerstandes beitragen als alle anderen vorgeschlagenen Mittel. Man wird eher zum Ziele kommen, wenn nunmehr in Ruhe die Entwickelung abgewartet wird, statt daß von den Innungen ein fortwährender Kampf geführt wird. (Beifall links.)

Abg. Dr. Hartmann (kons.) spricht die Hoffnung aus, daß eine Organisation des Handwerkes die Lage desselben verbessern werde. Aber das, was die Regierung in Aussicht gestellt habe, sei nur eine Abschlagszahlung. Die Zünfte würden wiederkommen und schließlich doch ihre Wünsche verwirklicht sehen.

Damit schließt die Besprechung.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr (Krankenkassen-Novelle). Schluß: 5 Uhr.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 24. Nov. Der Reichstag kam heute nicht dazu, die Berathung der Krankenkassennovelle fortzusetzen; die Besprechung der Zentrumsinterpellation über die Handwerkerfrage nahm die ganze Sitzung in Anspruch. Dieser Tag wird denkwürdig bleiben. Der Abgeordnete Schrader hatte recht, als er die Erklärungen des Herrn v. Bötticher für das Todesurtheil der zünftlerischen Bestrebungen hielt, und er hätte sich auf einen klassischen Zeugen in der Person des Zentrums-Abgeordneten Metzner berufen können. Auch Herr Metzner meinte, mit Trauer in der Stimme, daß die Erklärung vom Bundesrathstische gegen den Befähigungsnachweis und gegen die obligatorischen Innungen nur die Feinde von Staat und Gesellschaft erfreuen könne. Das Merkwürdige an der Verhandlung war nun aber, daß gleichwohl nicht bloß die liberalen und die sozialdemokratischen Redner sondern, mit Ausnahme des Herrn Metzner, auch die konservativen und ultramontanen ihre dankbare Genugthuung über die Eröffnungen des Herrn v. Bötticher aussprachen. Bei den nationalliberalen, den freisinnigen und den sozialistischen Sprechern kann man das verstehen. Wie aber kommen die Herren Hartmann und Biehl dazu? Schwerlich können sie von den kleinen Zugeständnissen, die der Minister ankündigte, so von der Errichtung von Gewerbekammern, von der Reform der Gefängnißarbeit, von der weiteren Beschränkung des Hausirhandels 2c., dermaßen entzückt sein, daß sie darüber die zünftlerischen Kernwünsche, eben die Zwangsinnungen und den Befähigungsnachweis, ohne weiteres fahren lassen sollten. Trotzdem aber erklärten sie sich erfreut, befriedigt, dankerfüllt und was nicht sonst noch. Es ist, wie gesagt, so auffallend, daß in die sanfte Ruhe, mit der der Reichstag seit seiner Wiedereröffnung gearbeitet hat, heute zum ersten Mal Leben und Bewegung kam. Wohl oder übel muß man annehmen, daß die Vorkämpfer der Zünftlerei halbwegs froh sind, von dem aussichtslosen Zuviel der bezeichneten beiden Forderungen mit guter Manier loszukommen. Konnte doch Herr v. Bötticher darauf verweisen, daß die meisten Mitglieder der Handwerkerkonferenz weder für den Befähigungsnachweis noch für die Zwangsinnung sonderlich eingenommen gewesen seien. Herr Biehl wollte das zwar nicht gelten lassen, und er schob die Schuld daran, daß Herr v. Bötticher zu einer solchen Auffassung gekommen sei auf ein falschgeführtes Protokoll. Unter andern Umständen hätte diese kühne Behauptung gefährlich und beunruhigend werden können, aber der Abg. Biehl bewies nun einmal die Gabe unfreiwilliger Komik in so hohem Grade, daß ihm wirklich Niemand gram sein konnte. Es ist selten im Reichstage soviel gelacht worden, wie heute über diesen königlich baierischen Hofstukateur. Man kann auch nicht sagen, daß die Zünftler sich eine bessere Vertretung hätten aussuchen sollen; vielmehr fanden sie in Herrn Biehl gerade die Vertretung, die dieser rückständigen, im engsten geistigen Horizonte bedauerlich umhertappenden Bewegung geziemt. Das Hübscheste war es, daß der Abg. Biehl sich von Herrn Grillenberger sagen lassen mußte, wie wenig er selber geeignet sei, sich zum Befähigungsnachweise zu stellen. Herr Biehl ist danach Hofstukateur, aber er betreibt außerdem, ganz manchesterlich und garnicht zunftgemäß, wie es einem echten biderben Handwerksmeister aus der guten alten Zeit zukäme, noch vier andere Gewerbe. In dieser fünffachen Eigenschaft nun hat er in irgend einer baierischen Dorfkirche ein paar Engel zu vergolden gehabt, diese Arbeit aber so schlecht ausgeführt, daß der Herr Pfarrer ihm einen ganz gehörigen Rüffel ertheilte. Der arme Biehl! Um eine Erklärung war er allerdings nicht verlegen; seine Arbeiter, so meinte er, müßten wohl Sozialdemokraten gewesen sein. Was man sonst noch heute namentlich von den Konservativen und den Sozialdemokraten zu hören bekam, bewegte sich durchweg in den Geleisen einer fast schon zu Tode gehetzten Beweisführung. Den Rednern soll daraus kein Vorwurf gemacht werden; es läßt sich über die Handwerkerfrage beim besten Willen nichts Neues mehr sagen. Mit Worten hat sie begonnen, mit Worten und nichts als Worten endigt sie, und dazwischen stehen ein paar kümmerliche Reste von Scheinwohlthaten einer übereifrigen Gesetzgebung, die sich, jetzt weiß man es und sieht man es, von vornherein bewußt war, daß dem Handwerk nicht zu helfen ist, wenn es sich nicht selber helfen kann. Die Zünftler und die Sozialdemokraten sagen, die einen mit Bedauern, die andern mit Frohlocken, daß das Handwerk das nicht könne, daß es von der Großindustrie zerrieben werde; die Liberalen beiden Schattirungen sagen das Gegentheil, und wir unterschreiben ihr Urtheil.

— Der Kaiser hat sich nach der „Kreuzztg.“ über die Anträge Hammerstein-Kleist-Retzow, welche bekanntlich die Pastorenmacht auf Kosten des Regierungseinflusses verstärken wollen, „nicht unfreundlich geäußert“ bei Gelegenheit des Diners, zu welchem die Mitglieder der Generalsynode in das Neue Palais am Montag Abend eingeladen waren.

München, 23. November. Im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer erklärte Minister Crailsheim, eine wesentliche Aenderung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen sei nicht beabsichtigt. Mit der Zeit sei eine Theilung in mehrere Direktionen möglich, wobei ein selbständiges Eisenbahnministerium geschaffen würde. Eine solche Aenderung wäre mit der Uebernahme der pfälzischen Bahnen verknüpft. Wann dies komme, sei noch ungewiß. Minister Crailsheim stellte in Abrede, daß konfessionelle (protestantische) oder korpsstudentische Rücksichten bei der Beförderung in höhere Verkehrsstellen Einfluß hätten.

Vermischtes.

† **Die erste Ziehung der Antisklaverei-Lotterie** hat gestern ihren planmäßigen Anfang genommen. Nach Verlauf der ersten halben Stunde wurde der erste Hauptgewinn von 150 000 Mark gezogen, er fiel auf Nr. 128 808. Etwa zwanzig Minuten später folgte der zweite Gewinn mit 75 000 M. auf Nr. 58 664.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 24. Nov. Der Verein deutscher Banken hat auf Grund eines in seiner Frühjahrsversammlung gefaßten Beschlusses die Begründung einer Schutzgesellschaft für das in fremden Ländern angelegte deutsche Kapital in die Hand genommen und bereits die einleitenden Schritte dazu gethan. Die Gesellschaft soll nicht eine Erwerbsgesellschaft sein, sondern eine Organisation, welche völlig unabhängig von allen anderen Interessen sich in den Dienst der Gläubiger der gefährdeten

Werthe stellt und lediglich in deren Auftrage und zu deren Vortheil handelt.

Hall, 24. Nov. Bei der gestern im 11. Württembergischen Wahlbezirk (Hall-Oehringen-Weinsberg) stattgehabten Reichstagsersatzwahl wurden nach dem bisherigen Zählungsergebniß für Hartmann (Demokrat) 7850 Stimmen, für Agster (Sozialdemokrat) 1220 Stimmen und für Kiene (Zentrum) 302 Stimmen abgegeben. — (Die bei der vorigen Wahl siegreiche „deutsche Partei“ d. h. das Kartell hat also thatsächlich weder einen Kandidaten aufzustellen gewagt noch sich überhaupt an der Wahl betheiligt, deren Ergebniß nunmehr wiederum eine Verstärkung der Linken des Reichstages um einen Abgeordneten bedeutet. — Red.)

Leipzig, 24. Nov. Das Reichsgericht hat in Sachen der von dem Redakteur Siwinna in Kattowitz gegen das vorinstanzliche Urtheil eingelegten Revision gegen seine Verurtheilung zu 14 Tagen Gefängniß wegen einer an dem heiligen Rock in Trier geübten Kritik dahin erkannt, daß die Verehrung des heiligen Rockes als ein Gebrauch der katholischen Kirche anzusehen sei, auch wenn die Echtheit nicht allgemein anerkannt werde, und daß deshalb die von Siwinna eingelegte Revision zu verwerfen sei.

Wien, 24. Nov. In der Expose, welches der Minister von Kallay im Ausschusse der österreichischen Delegation über die Verwaltung der okkupirten Provinzen gab, bezifferte derselbe den Totalaufwand der Investitionen in Bosnien und der Herzogowina auf 4 371 000 Gulden. Diese Investitionen erstrecken sich auf Eisenbahnen, Wasserbauten, Cisternenanlagen, Bodenmeliorationen, landwirthschaftliche Stationen, Militärunterkünfte, Amtsgebäude für Schulzwecke, Kultus und sanitäre Maßregeln. Die Mohamedaner bezeichnete der Minister als ein conservatives, der Monarchie aufrichtig ergebenes Element; seit 1883 bis zu dem diesjährigen Herbste seien 11 359 Mohamedaner ausgewandert, trotzdem sei die mohamedanische Bevölkerung um 8500 Köpfe gewachsen. Größere Grundbesitzer seien nicht ausgewandert; dieselben seien der Regierung ergeben, agitirten sogar gegen die Auswanderung, zu welcher meist kleine Besitzer in Folge der neugeschaffenen wirthschaftlichen Verhältnisse griffen. Die Regierung lasse sich im Bewußtsein der Stärke ihrer Position in den okkupirten Provinzen durch die unglaublichen Uebertreibungen der serbischen Presse keineswegs beunruhigen. — Die heutigen Morgenblätter besprechen das Expose des Ministers Kallay einmüthig mit lebhaften Beifall.

Moskau, 24. Nov. Der „Moskauer Zeitung“ zufolge ging dem Finanzministerium von zuständiger Seite ein Antrag auf Einführung der russischen Sprache als Geschäftssprache in dem Börsenkomitee und der Börsenbank in Riga zu. Wie die „Moskauer Zeitung“ weiter meldet, würden gegen die geheime, von der Dorpater Universität ausgehende politische Agitation, abgesehen von der Unterstellung dieses Instituts unter das allgemeine russische Universitätsstatut, alsbald noch besondere Maßregeln ergriffen werden. Demselben Blatte zufolge wird der Reichsrath demnächst eine Vorlage berathen, betreffend die Uebertragung der Jurisdiktion in Sachen der Aufdeckung von Schulen, die die geheime Verbreitung der polnischen Sprache im Weichselgebiete bezwecken, seitens des Justizministeriums an die lokale administrative Gewalt.

Paris, 24. Nov. Der Erzbischof von Aix Gouthesoulard erschien heute vor dem Appelgerichtshof unter dem Vorsitze Perivier's um sich wegen seines an den Minister Fallières gerichteten Schreibens betreffend die Pilgerzüge nach Rom zu verantworten. Gouthesoulard erinnerte an die gegen die Pilger in Rom verübten Gewaltthätigkeiten und erklärte, er wollte mit seinem Schreiben nicht den Minister Fallières beleidigen, aber er habe seine Pflicht erfüllt; seine Handlungsweise habe die Zustimmung der Bischöfe und der katholischen Kirche. Er bekämpfe keine Regierung und habe dieser Erklärung nichts mehr hinzuzufügen. Hierauf ergriff der Staatsanwalt Quesnay Beaurepaire das Wort zur Begründung der Anklage. Er führte in seiner Rede aus, nicht gegen den Priester, sondern gegen die Auflehnung des Bürgers erhebe er die Anklage. Zu keiner Zeit sei der Episcopat in Frankreich mit größerer Zuvorkommenheit behandelt worden, zu keiner Zeit die Religion unabhängiger gewesen, als jetzt. Der Vertheidiger untersuchte alsdann die Vorgänge in Rom und verlangte die Freisprechung des Bischofs, welcher die Fahne Frankreichs stolz erhoben habe. Der Gerichtshof zog sich hierauf zur Berathung zurück. Das Urtheil desselben lautete auf 3000 Frcs. Geldbuße.

Paris, 24. Nov. Die Unterkommission der Deputirtenkammer zur Prüfung der Wahl des Deputirten Lafargue beschloß deren Giltigkeit.

Paris, 24. Nov. Bei der im Senate heute fortgesetzten Berathung des Zolltarifs trat der Handelsminister J. Roche nachdrücklich für die im Tarife vorgeschlagenen Aenderungen ein; das Land habe diese Aenderungen, welche durch die zollpolitischen Maßnahmen der Nachbarländer gerechfertigt würden, verlangt. Der Minister erkärte, an der nothwendigen Zollfreiheit für Rohstoffe festzuhalten; die Entwickelung der Ausfuhr müsse gefördert werden. Die Regierung werde demnächst einen Gesetzentwurf betreffend die Art und Weise der Anwendung der Tarife vorlegen. Der einem Lande einmal zugestandene Minimaltarif würde nur gegen eine Kündigungsfrist, beispielsweise von einem Jahre, wieder abgeändert werden können.

Lens, 24. Nov. Heute wurden einige Zwischenfälle durch Streikende hervorgerufen, welche die Maschinisten und Arbeiter an dem Arbeiten in einer Werkstatt hindern wollten. Die Truppen zerstreuten die Streikenden und verhafteten einige derselben.

London, 24. Nov. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Rio de Janerio von gestern gemeldet wird, griffen die Aufständischen am Vormittag zunächst das Marine-Arsenal an, daß sie nach kurzem Kampfe besetzten. Dabei sei ein Arbeiter getödtet, die Candellaria-Kirche von einer Kugel getroffen, im Ganzen seien nur wenige Schüsse gewechselt worden. Infolge der entstandenen Panik seien Läden und Bureaux von den Besitzern anfangs geschlossen worden, jetzt herrsche aber allgemeine Befriedigung über den Erfolg des Aufstandes. Das Kabinet habe demissionirt, der Belagerungszustand sei aufgehoben. Man glaube, daß der durch Fonseca aufgelöste Kongreß wieder einberufen werde.

Athen, 24. Nov. In Angelegenheit der beim Baue der Eisenbahn Mily-Kalamata beschäftigt gewesenen Arbeiter richteten die Vertreter der betheiligten Mächte an die griechische Regierung eine neuerliche Note, in welcher entschieden verlangt wird, daß die Regierung für die Arbeiter sorge und für die Bezahlung derselben durch eine neue Gesellschaft oder, falls die Regierung die Arbeiten selbst fortsetze, durch den Staat einstehe.

Athen, 24. Nov. Nach einer Meldung der Blätter hat der Sultan neuerdings 80 Kretenser amnestirt.

Petersburg, 25. Nov. Nach einer Privatmeldung aus Orel stürzten bei der Entgleisung des Eisenbahnzuges auf der Brücke über die Optucha die vier letzten Wagen des Zuges in den eisbedeckten Fluß hinab, wobei zwanzig Passagiere und drei Fahrbeamte getödtet und zehn Personen schwer verwundet wurden. Die verunglückten Wagen waren solche dritter Klasse.

Handel und Verkehr.

** **London**, 24. Nov. Wolleröffnung war gut besucht, mäßige Betheiligung. Preise für australische und Capwolle Pari bis halben Penny unter Schlußpreisen voriger Auktion. Totalangebot 193 000, heute 10 727 Ballen angeboten.

** **Bradford**, 23. Nov. Wolle ruhig, da die Händler die Eröffnung der Londoner Auktion abwarten, Garne und Stoffe ruhig, stetig.

** **Newyork**, 23. Nov. Die Börse verkehrte in etwas schwächerer Haltung, Schluß befestigt. Der Umsatz der Aktien betrug 315 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 400 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 109 000 Unzen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 24. Nov. Schwach.
Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 127,75 Br.. 127,25 Gd.

Breslau, 24. Nov. Ziemlich fest.
Neue 3proz. Reichsanleihe 83,60, $3^1/_2$proz. L.-Pfandbr. 95,60, Konsol. Türken 16,85, Türk. Loose 56,00, 4proz. ung. Goldrente 87,70, Bresl. Diskontobank 86,00, Breslauer Wechslerbank 90 50, Kreditaktien 144,25, Schles. Bankverein 104,60, Donnersmarckhütte 81 00, Flötzer Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,75, Oberschles. Eisenbahn 49,40, Oberschles. Portland-Zement 80,50, Schles. Cement 106,00, Oppeln. Zement 80,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,00, Schles. Zinkaktien 203,00, Laurahütte 103,10, Verein. Oelfabr. 93,00, Oesterreich. Banknoten 172,40, Russ. Banknoten 195,00.

Frankfurt a. M., 24. Nov. (Schlußkurse). Träge.
Lond. Wechsel 20,342, 4proz. Reichsanleihe 105,85, österr. Silberrente 77,00, $4^1/_5$proz. Papierrente 77,50, do. 4proz. Goldrente 92,70, 1860er Loose 116,70, 4proz. ungar. Goldrente 87,60, Italiener 85,80, 1880er Russen 90,70, 3. Orientanl. 60,70, unifiz. Egypter 94,60, konv. Türken 16,60, 4proz. türk. Anl. 79,60 3proz. port. Anl. 32,30, 5proz. serb. Rente 82,10, 5proz. amort Rumänier 94,90, 6proz. konsol. Mexik. 81,60, Böhm. Westb. 291, Böhm. Nordbahn 149, Franzosen $229^7/_8$, Galizier $174^1/_4$, Gotthardbahn 129,90, Lombarden $69^1/_4$, Lübeck-Büchen 143,00, Nordwestb. $166^5/_8$, Kreditakt $229^1/_4$, Darmstädter 122,40, Mitteld. Kredit 91,00, Reichsb. 144,50, Disk.-Kommandit 164,80, Dresdner Bank 126,50, Pariser Wechsel 80,625 Wiener Wechsel 172,00, serbische Tabaksrente 83,00, Bochum. Gußstahl 109,70, Dortmund. Union 48,20, Harpener Bergwerk 148,30 Hibernia 129,50, 4proz. Spanier 64,20, Mainzer 107,60.
Privatdiskont $3^3/_8$ Proz.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $228^7/_8$, Disk.-Kommandit 164,70, Bochumer Gußstahl 100,70, Harpener —,—, Lombarden $69^1/_4$, Portugiesen 32,10, Laurahütte 103,20, Duxer —,—, Buschterader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—.

Wien, 24. Nov. (Schlußkurse.) Auf Auslandsberichte schwach und sehr still.
Oesterr $4^1/_5$% Papierr. 89,95, do. 5proz. 101,70, do. Silberr. 89,55, do. Goldrente 108,00, 4proz. ung. Goldrente 101,85, do. Papierrente 100,35, Länderbank 183,50, österr. Kreditaktien 267,25, ungar. Kreditaktien 307,50, Wien. Bk.-V. 102,00, Elbethalbahn 204 00, Galizier 202,50, Lemberg-Czernowitz 233,00, Lombarden 77,00, Nordwestbahn 194,00, Tabaksaktien 152,00, Napoleons $9,38^1/_2$, Marknoten $58,07^1/_2$, Russ. Banknoten $1,13^1/_2$, Silbercoupons 100,00.

Buenos-Ayres, 23. Nov. Goldagio 261,00.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen matter, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 236,00. — Gerste unv., Hafer flau, loko p. 2000 Pfd. Zollgew. 162,00. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgew. unveränd. Spiritus p. 100 Liter 100 Proz. loko 73, p. Nov. $72^1/_2$, p. Dez. $72^1/_2$. — Wetter: Schnee.

Danzig, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko matter, Umsatz 1000 To., Weizen bunt u. hellfarbig —, do. hellbunt —, do. hochbunt und glasig 246—249 per Novbr. Transit 198,00, p. April-Mai Trans. 203,00. Roggen loko geschäftslos, inl. p. 120 Pfd. —, do. polnischer oder russischer Trans. —, do. p. Novbr. p. 190 Pfd. Trans. 195,00, do. p. April-Mai 198,00. Gerste große loko —. Gerste kleine loko —. Hafer loko —. — Erbsen loko —. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingent. 71,50, nichtkontingent. 52,00. — Wetter: Schnee.

Köln, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24,00, do. fremder loko 25,25, p. Nov. 24,00, p. März 24,50. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,75, p. Nov. 25,60, p. März 24,70. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 18.50. Rüböl loko 65,50, p. Mai 1892 64,40, p. Oktober 63,40. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 24. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 105 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $99^1/_2$ bez.

Bremen, 24. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Sehr fest. Loko 6,15 Br.

---

4. Klasse 185. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. November 1891 — 7. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. — (Ohne Gewähr.)

125 37 95 221 347 412 529 607 61 80 803 33 95 **1**407 593 (5000) 741 53 83 820 **2**013 290 355 407 752 810 33 55 87 956 90 **3**188 98 216 32 894 974 **4**066 265 392 508 614 21 40 91 (300) 766 838 43 88 **5**066 99 127 253 55 321 406 (1500) 58 511 29 58 (3000) 665 76 822 98 (500) 925 (300) 39 46 **6**003 20 46 282 444 510 29 48 87 663 842 997 **7**036 70 86 276 84 311 33 829 49 **8**044 313 88 459 558 83 726 66 82 917 23 44 52 **9**118 45 338 576 86 608 38 751 861 936 40 (500) 83

10017 116 31 59 83 365 89 424 27 544 623 41 822 **11**000 143 44 334 46 463 86 569 777 **12**061 130 75 247 406 76 545 791 891 912 15 **13**109 46 76 77 (3000) 407 607 21 916 **14**029 92 147 81 (300) 332 84 95 623 719 31 94 813 32 931 44 55 91 **15**038 43 96 133 99 (300) 213 (500) 57 427 53 95 617 68 795 812 991 **16**037 144 316 29 479 602 71 811 (300) 87 900 **17**061 80 132 289 565 930 **18**019 (1500) 99 327 60 484 563 (1500) 622 36 (3000) 900 **19**000 268 (500) 305 426 511 610 75 711 89 880 913 14 17 75

20009 197 289 517 77 615 90 808 (1500) 19 (300) 84 964 **21**069 165 218 583 (1500) 617 738 (1500) **22**139 271 92 93 366 792 93 862 977 **23**094 139 55 99 242 381 515 638 40 768 (5000) 938 **24**006 133 83 401 44 71 553 91 748 79 93 888 988 **25**296 337 466 536 780 88 956 **26**037 163 257 315 65 441 548 96 763 947 **27**217 24 (500) 29 3010 36 (300) 407 76 (3000) 625 900 14 70 99 **28**002 21 175 202 3 486 607 12 59 75 (500) 773 884 945 79 (300) **29**017 19 181 211 79 418 64 87 90 554 76 708 875

30051 173 99 228 372 91 433 96 636 712 **31**011 70 131 376 978 **32**134 63 365 81 94 529 47 65 83 721 825 31 49 952 **33**070 74 81 144 352 62 475 600 74 90 744 823 **34**126 (1500) 45 319 99 719 **35**088 225 320 471 544 701 31 908 **36**158 (1500) 203 (1500) 30 49 366 522 622 877 965 91 (1500) **37**091 188 (500) 230 71 330 507 21 54 816 47 978 (500) **38**151 373 470 81 591 613 715 20 40 43 74 851 **39**074 269 604 55 741 870 960 79

40046 161 (1500) 568 78 (500) 629 45 80 719 54 64 820 30 37 937 65 **41**151 399 523 (1500) 38 40 44 55 (300) 666 77 728 844 929 44 **42**049 54 280 300 738 (1500) **43**061 (300) 71 226 42 (15000) 98 349 (3000) 628 (300) 86 783 **44**115 658 75 96 818 42 59 931 41 **45**016 (1500) 150 261 488 540 655 97 764 93 943 **46**290 512 657 718 871 **47**183 85 239 328 57 414 18 88 (300) 523 630 774 836 **48**052 92 131 36 82 252 430 (500) 67 698 702 821 27 905 92 **49**100 282 545 621 60 713 30 881 922 75

50025 40 423 96 517 56 984 (300) **51**176 214 79 92 390 (300) 507 41 74 733 840 975 77 **52**052 226 72 357 432 36 60 611 15 39 76 717 **53**035 56 140 57 243 52 81 83 304 573 738 (1500) 907 **54**128 48 309 17 419 25 51 65 93 533 721 25 44 844 48 949 75 **55**026 33 110 12 270 485 519 790 811 **56**088 193 230 71 (300) 411 51 535 628 894 99 (500) 903 (1500) 64 83 **57**010 173 216 467 564 768 78 900 50 **58**144 220 92 353 422 37 568 601 (1500) 51 84 910 **59**009 126 84 209 (3000) 16 33 48 65 310 68 699 706 17 942

60023 59 91 131 349 525 31 80 964 **61**179 252 92 93 315 72 493 700 33 82 828 944 **62**008 35 210 304 474 89 715 83 930 31 37 (300) **63**137 49 59 61 (3000) 264 78 307 753 998 **64**001 184 328 34 517 37 760 933 46 **65**026 33 124 276 392 463 64 612 62 796 98 **66**012 83 127 53 55 95 426 99 615 31 890 940 **67**029 41 50 (500) 201 89 432 694 778 827 72 913 94 **68**053 92 120 388 504 62 651 835 43 **69**000 (3000) 98 209 69 303 428 41 804 33 39 905

70012 142 234 340 541 94 899 929 85 **71**027 598 609 31 (500) 85 800 943 47 **72**010 99 218 51 306 35 766 **73**001 74 122 69 210 322 413 505 **74**019 58 81 184 96 428 506 75 **75**083 485 614 15 790 853 **76**033 157 71 257 359 65 408 25 27 544 717 62 812 **77**080 170 212 43 393 (3000) 95 440 (3000) 73 501 675 (300) 859 901 **78**042 56 70 172 367 493 774 952 **79**023 146 60 217 40 (500) 49 547 700 815

80231 349 741 (500) 66 811 941 91 **81**021 105 15 62 68 200 18 372 77 95 558 97 721 60 927 **82**259 300 43 577 917 81 **83**062 208 33 40 369 543 93 661 745 849 902 8 (500) 18 35 **84**009 229 345 98 (300) 467 (300) 728 **85**059 206 44 496 610 713 34 (500) 842 **86**260 410 591 631 724 818 71 988 **87**027 59 277 96 430 75 (300) 617 24 31 754 932 **88**605 785 803 938 84 **89**044 49 50 158 201 9 302 (1500) 83 414 507 26 43 65 707 940

90020 34 65 181 292 335 99 678 758 59 91 870 954 68 **91**295 529 982 **92**037 146 249 320 98 411 16 595 650 97 824 (500) **93**012 119 23 65 204 29 82 439 679 741 936 **94**025 155 83 384 95 517 58 716 44 **95**036 166 89 248 79 88 366 84 468 635 44 72 715 26 876 920 (500) **96**043 44 (1500) 210 413 577 851 **97**007 12 21 (300) 159 218 38 47 429 507 49 805 23 87 **98**157 306 40 41 565 649 66 (500) 81 946 **99**024 94 149 207 (1500) 449 55 (300) 558 603 805 32 91 921 90

100069 (300) 95 105 31 333 406 (300) 91 509 14 **101**144 52 83 228 66 357 74 492 513 88 714 47 931 **102**059 167 90 91 259 354 61 691 709 **103**033 57 (1500) 67 310 92 475 512 (500) 608 941 **104**259 364 459 535 701 957 58 **105**055 171 (300) 232 51 313 33 489 579 97 634 35 45 73 92 884 94 941 **106**255 346 604 85 720 873 917 97 **107**019 132 67 332 (3000) 58 90 494 600 855 **108**037 112 79 92 390 419 543 664 795 833 97 909 61 72 88 **109**210 14 713 554 10 76 92 685 99 713 17 73 (3000) 896 920 55

110035 214 50 401 94 98 654 702 52 983 **111**062 142 84 (3000) 327 38 71 84 93 695 862 943 94 **112**054 86 186 376 510 66 638 729 57 849 **113**064 144 54 98 233 352 440 65 520 39 43 44 676 901 9 20 **114**091 100 67 267 71 370 429 37 517 (300) 64 613 42 59 826 74 (500) **115**318 407 81 610 19 763 65 73 871 84 983 (1500) **116**010 61 65 228 80 328 412 (500) 98 519 607 714 (3000) 66 824 51 82 94 953 **117**008 122 301 466 523 49 77 79 (500) 691 735 823 903 24 **118**052 98 104 59 219 36 53 306 16 71 768 (500) 803 15 **119**028 60 (300) 244 59 310 456 517 19 33 601 72

120014 157 214 567 616 40 42 727 825 937 **121**066 118 19 (500) 83 222 493 539 735 70 905 47 **122**381 412 80 726 814 75 933 **123**054 184 281 387 496 508 18 663 87 741 909 **124**031 84 118 439 49 89 569 76 87 97 684 892 999 **125**158 67 277 (5000) 418 48 725 908 35 37 **126**030 53 78 107 99 236 94 343 58 (1500) 60 861 956 81 (300) **127**058 (1500) 98 155 226 34 54 71 345 471 (300) 514 819 37 (300) 921 **128**085 490 543 627 (5000) 919 52 (3000) **129**086 511 27 31 84 665 86 (3000) 709

130000 372 479 536 72 88 787 843 912 **131**000 174 206 10 398 417 55 64 502 54 700 845 **132**040 63 105 11 44 209 63 326 463 (300) 77 79 519 606 711 (300) 973 75 (300) **133**000 272 78 89 405 17 543 641 74 717 21 39 81 880 909 (3000) 13 **134**000 138 41 228 430 711 827 (5000) 903 25 (15000) 30 **135**083 (3000) 108 235 326 (3000) 33 460 549 639 89 750 892 965 **136**000 134 367 490 506 23 (1500) 604 (300) 758 (1500) 83 837 **137**085 189 347 479 513 21 95 (500) 767 804 9 903 **138**045 82 270 394 96 599 819 950 **139**069 176 96 261 329 88 98 558 (500) 77 736 850 995 (500)

140047 126 33 381 (500) 720 884 88 **141**037 412 32 35 571 675 738 78 846 926 81 **142**102 51 212 47 514 727 34 47 800 995 **143**027 295 301 452 66 514 29 612 48 746 **144**070 180 338 544 48 660 66 92 701 34 52 866 **145**002 4 36 224 56 312 62 401 54 (3000) 539 791 **146**810 16 (500) 80 **147**125 (3000) 74 202 92 353 (300) 451 502 627 930 **148**025 101 58 (1500) 214 318 24 42 80 465 694 932 55 **149**191 391 476 556 716 (1500) 815 82

150008 124 255 399 480 654 705 806 7 (300) 28 46 934 62 **151**546 646 (1500) 777 925 **152**093 251 454 55 760 959 **153**147 (1500) 373 534 (500) 760 816 997 **154**123 73 281 92 436 (300) 517 65 615 40 46 734 (500) 941 **155**44 90 131 300 75 492 613 846 89 **156**084 202 18 366 472 85 590 776 (1500) 888 907 **157**310 29 433 66 579 718 909 21 **158**045 114 285 446 501 64 (3000) 77 97 604 725 857 988 **159**000 117 (300) 19 202 333 423 89 522 632 836 63 84

160115 208 352 550 694 753 59 841 88 932 57 **161**079 126 70 249 444 99 (500) 511 24 786 856 **162**003 206 309 87 434 63 94 559 620 48 770 853 954 99 **163**015 118 34 85 238 96 388 572 (500) 622 43 751 **164**009 82 (500) 100 294 360 663 65 96 775 (300) 860 81 89 95 923 27 63 **165**081 99 348 64 97 647 59 719 938 41 58 89 90 **166**038 90 142 53 208 83 (500) 396 418 651 72 846 974 81 **167**115 294 304 7 33 44 505 32 628 44 (1500) 51 753 (300) 819 (3000) 73 98 941 **168**378 738 99 802 **169**163 401 (3000) 9 35 76 513 83 631 91 706 14 69 82 991

170347 521 98 705 7 865 94 **171**011 296 (1500) 321 405 49 69 551 70 737 949 (500) 99 **172**042 47 153 334 416 (3000) 35 46 67 570 607 8 63 839 978 **173**015 85 238 54 317 68 (1500) 428 72 523 625 26 801 24 49 70 937 **174**385 92 (1500) 564 691 808 55 **175**037 99 306 94 525 74 636 736 (1500) **176**009 17 64 100 295 458 584 635 735 51 940 (3000) 42 67 **177**042 92 160 99 206 306 536 647 768 (1500) 848 912 (3000) **178**041 315 68 497 570 641 (300) 42 (500) 63 784 811 **179**114 64 92 207 56 310 83 433 78 589 735 98 850 (1500) 61 936

180025 10 254 69 321 47 81 93 413 (300) 21 43 916 **181**230 564 872 **182**096 181 282 327 (3000) 422 42 59 669 785 915 18 71 **183**099 121 469 546 90 650 747 68 985 **184**018 76 94 236 499 769 830 82 **185**374 (500) 467 640 53 73 706 12 32 56 63 844 66 956 **186**030 09 175 251 62 84 303 34 942 (3000) 85 **187**226 (1500) 60 343 456 527 664 78 704 868 69 **188**145 204 340 572 808 10 32 911 **189**074 98 (1500) 108 22 43 237 336 412 83 752 812 910 30

Baumwolle. Stetig. Upland middling, loko 41½ Pf., Upland, Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Nov. 41¼ Pf., Dez. 41¼ Pf., Jan. 42 Pf., Febr. 42¼ Pf., März 42¾ Pf., April 43 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35½ Pf., Armour 34½ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32½ Pf.

Hamburg, 24. Nov. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Nov. 14,25, p. Dezbr. 14,25, p. März 14,52½, p. Mai 14,62½. Flau.

Hamburg, 24. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Nov. 70, per Dez. 66, p. März 60¾, p. Mai 59½. Behauptet.

Hamburg, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 218—224. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 220—248, russ. loko ruhig, neuer 192—198. — Hafer ruhig. — Gerste nom. — Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus fest, per Nov.-Dez. 42¾ Br., p. Dez.-Jan. 42¾ Br., p. Jan.-Febr. 42¾ Br., pr. April-Mai 42 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loko 6,20 Br., p. Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Schön.

Pest, 24. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr (1892) 11,47 Gd., 11,49 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,68 Gd., 6,70 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni 1892 6,25 Gd., 6,27 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 14,25 Gd., 14,35 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 24. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, p. Nov. 27,50, p. Dez. 27,60, p. Jan.-April 28,30, p. März-Juni 28,80. — Roggen ruhig, p. Nov. 22,40. p. März-Juni 23,70. — Mehl träge, p. Nov. 60,40, p. Dez. 60,70, p. Jan.-April 61,80, p. März-Juni 62,60. — Rüböl matt, p. Nov. 68,25, p. Dez. 68,75, p. Jan.-April 70,50, p. März-Juni 71,50. — Spiritus fest, p. Nov. 44,50, p. Dez. 44,75, p. Jan.-April 45,00, p. Mai-August 45,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 24. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88° loko 38,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Nov. 40,37½, p. Dez. 40,50, p. Jan.-April 41,12, p. März-Juni 41,50.

Havre, 24. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Havre, 24. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Nov. 88,50, p. Dez. 84,75, p. März 78,25. Unregelmäßig.

Amsterdam, 24. Nov. Java-Kaffee good ordinary 54½.

Amsterdam, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. —, p. März 276. Roggen p. März 265, p. Mai —.

Antwerpen, 24. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., p. Dez. 15¾ Br., p. Jan.-März 16 Br., p. Sept.-Dez. 16⅛ Br. Stetig.

Antwerpen, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 24. Nov. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,62½, per per Juni 4,62½, per Juli 4,65 Verkäufer.

London, 24. Nov. Chili-Kupfer 45, per 3 Monat 45⅝.

London, 24. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 15⅞ stetig — Rüben-Rohzucker loko 14⅜ stetig. Centrifugal Cuba —.

London, 24. Nov. An der Küste 8 Weizenladung angeboten. Wetter: Heiter.

Glasgow, 24. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres 47 sh. 6 d. à 48 sh.

Liverpool, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen ½ d. niedriger, Mehl unverändert. Mais geschäftslos. Wetter: Trübe.

Liverpool, 24. Nov. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 49 000 B.

Liverpol, 24. Nov. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.-Dez. 4 25/64 Käuferpreis, Jan.-Febr. 4 7/16 Verkäuferpreis, Febr.-März 4 31/64 do., April-Mai 4 37/64 do., Juni-Juli 4 43/64 do. d.

Petersburg, 24. Nov. Produktenmarkt. Talg loko 50,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 14,25. Roggen loko 13,25. Hafer loko 5,50. Hanf loko 45,00. Leinsaat loko 14,75. Wetter: Frost.

Newyork, 23. Nov. Visible Supply an Weizen 41 015 000 Bushels, do. an Mais 1 950 000 Bushels.

Newyork, 24. Nov. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 232 000, do. nach Frankreich 47,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 70 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 104 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 17 000 Orts.

Newyork, 24. Nov. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Dez. —. Weizen per Dezbr. 106.

Newyork, 23. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅛, do. in New-Orleans —. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipeline Certificates p. Dez. 59¼. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,47, do. Rohe u. Brothers 6,90. Speck short clear Chicago 6,10, Pork Chicago p. Dez. 8,42. Zucker (Fair refining Muscovados) 3⅛. Mais (New) p. Dez. 59⅝, p. Jan. 55¾, p. Mai 52¾. Rother Winterweizen loko 108. — Kaffee Rio Nr. 7, 13¾. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5½. — Kupfer p. Dez. 11,10. Rother Weizen p. Nov. 106¼, p. Dez. 106⅞, p. Jan. 108⅝, p. Mai 111⅞. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Dez. 12,00, p. Febr. 11,60.

Berlin, 25. Nov. Wetter: Trübe.

Newyork, 24. Nov. Winterweizen Rother p. Nov. 105⅛ C., p. Dez. 105⅝ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 24. Nov. Die matte Haltung an der gestrigen Schlußbörse übertrug sich auch auf den heutigen Fondsmarkt, der schwach und mit durchweg weiter ermäßigten Kursnotirungen eröffnete, um später fast auf allen Gebieten noch weiter nachzugeben. Das regelmäßige Geschäft blieb nur unbedeutend, da die Spekulation heute mehr mit der Ultimoregulirung beschäftigt war.

In Bankaktien, welche meistentheils niedriger einsetzten und später weitere Rückschritte machten, fanden nur belanglose Umsätze statt; Deutsche Bank konnte ihre anfängliche Kurserhöhung ebenfalls nicht behaupten, blieb aber verhältnißmäßig fest, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile dagegen büßten bei scharfem Angebot neuerdings 1,15 Proz. ein.

Inländische Eisenbahnaktien lagen still und schwach, österreichische mit Ausnahme der Lombarden und Duxer matt und niedriger; Franzosen verkehrten auf Pariser Anregung weichend; auch schweizerische, russische und italienische Transportwerthe setzten niedriger ein, um sich später zu erholen; Schweizer Zentralbahn aber gewann auf lebhafteren Deckungsbegehr etwa 1,25 Proz.

Der Montanmarkt hielt sich sehr still, Eisenwerthe waren fast ganz verändert, Kohlenaktien etwas niedriger.

Recht matt lagen Russische Fonds, von denen 1880er Anleihe 0,80, Konsols 0,40, III. Orient 0,70 Proz., Rubelnoten 2 M. einbüßten; auch andere fremde Fonds schwächer, Italiener um 0,60, Ungarische Goldrente 0,40 Proz. niedriger.

In der zweiten Börsenstunde blieb die Tendenz unentschieden und das Geschäft still, Schweizer Bahnen und fremde Fonds leicht erholt.

Schwach lagen heute einheimische Fonds, von denen beide 3½ Proz. Anleihen je 0,10, beide 3 Proz. je 0,15 Proz. einbüßten. Deutsche und österreichische Eisenbahn-Obligationen hielten sich still und fast unverändert, russische und amerikanische ziemlich fest.

Der Kassenmarkt verlief bei geringen Umsätzen ziemlich fest. Ultimogeld bedang 3¼—3 Proz., der Privatdiskont wurde mit 3 Proz. notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Nov. Amerika hatte höhere Notirungen gesandt; doch scheint man an den übrigen ausländischen Märkten nach den von dort vorliegenden Berichten dem russischen Weizenausfuhrverbot keine große Bedeutung beizulegen. Hier war die Tendenz bei sehr stillem Geschäft matt. **Weizen** war gegen gestern 2½ M., **Roggen** 1½ M., **Hafer** 1—1½ M. niedriger, **Rüböl** sehr still und kaum verändert. **Spiritus** gedrückt in Folge der Mattigkeit der Getreidepreise und stärkerer Lokozufuhren.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko matt. Termine niedriger. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mark. Loko 228—238 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 234 M., p. diesen Monat — bez., p. Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 232,25—231,5—,75 bez., per April-Mai 232—231 bis ,25 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko flauer. Termine niedriger. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 230—241 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 238 M., inländ. guter 237,5 bis 238 ab Bahn bez., p. diesen Monat —, p. Nov.-Dez. 240,5 bis 239,75 bez., p. April-Mai 238,5—237,75—238 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 162—210 M., Futtergerste 165—175 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko matter. Termine niedriger. Gek. 200 To. Kündigungspreis 167,5 M. Loko 164—183 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 170 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 166—176, feiner 180—181 ab Bahn und frei Wagen bez. p. diesen Monat und p. Nov.-Dez. 167,5 bis 166,5 bez., p. Dez.-Jan. 163,25—167,25 bez., p. April-Mai 175 bis 173,75 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine ohne Umsatz. Gekündigt 50 To. Kündigungspreis 167 M. Loko 161 bis 171 M. nach Qual., p. diesen Monat — M., p. Nov.-Dez. — bez., per April-Mai — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 210—255 M., Futterwaare 185—195 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — bez., p. Nov.-Dez., p. Dez.-Jan. u. p. Jan.-Febr. 1892 33—32,95 bez., p. April-Mai 32,85—,8 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine still. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — ab Bahn bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 62,3 M., p. Nov.-Dez. 61,9 M., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. — bez., p. Febr.-März — bez., p. April-Mai 61,1 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,00 M. — Feuchte dgl. p. loko 21,00 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,25 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 72,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,8—52,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt —,— Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 52,3—52 bez., p. Nov.-Dez., p. Dez.-Jan. u. per Jan.-Febr. 1892 52,2—51,9 bez., p. Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 53—52,7—,8—,7 bez., p. Mai-Juni 53,2 bis 52,9—53—52,9 bez., p. Juni-Juli 53,6—,2—,3—,2 bez., per Juli-August u. p. Aug.-Sept. 54—53,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,75—31,25, Nr. 0 31,00—29,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,25—32,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,25—33,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 24.

Amsterdam	3	8 T.	168,30 bz
London	4	8 T.	$20,32^{5}$ bz
Paris	3	8 T.	80,55 bz G.
Wien	5	8 T.	172,90 bz
Petersburg	6	3 W.	192,80 bz
Warschau	5½	8 T.	194,20 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,30 G.
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	4,18 bz
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,33 bz G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,50 bz
Oestr. Noten 100 fl.	172,15 bz
Russ. Noten 100 R.	194,30 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,50 bz
do. do.	3½	97,40 B.
do. do.	3	83,60 bz
Prss. cons Anl.	4	105,40 bz
do. do.	3½	97,50 bz G.
do. do.	3	88,60 B.
do- Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	100,90 bz
Sts.Schld-Sch.	3½	99,50 G.
BerlStadt-Obl.	3½	95,50 bz
do. do. neue	3½	95,50 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,20 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,90 bz
do.	4½	110,00 bz G.
do.	4	103,40 bz
do.	3½	96,80 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	93,50 bz
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	97,75 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,30 bz G.
Pommer.	3½	94,25 G.
do.	4	
Posensch.	4	100,75 bz
do.	3½	94,20 G.
Schls.altl.	3½	95,60 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,50 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	95,50 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,40 B.
do.neul. II.	3½	93,40 B.
Renten: Pommer.	4	101,90 B.
Posensch.	4	101,70 B.
Preuss.	4	101,70 B.
Schles.	4	101,75 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	94,80 G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	94,25 B.
do. do. 1886	3	82,30 G.
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,60 bz G.
Prss.Präm-Anl.	3½	154,50 bz
H.Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad.-Präm.-An.	4	134,00 bz
Bayr.Pr.-Anl.	4	138,10 B.

Brnsch. 20 T.-L.	—	100,90 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	131,75 B.
Dess. Präm.-A.	3½	136,50 B.
Ham. 50 T.-L.	3	134,30 bz G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	125,00 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,00 bz
Oldenb. Loose	3	123,30 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	36,90 B.
do. do.	—	37,90 B.
Bukar.Stadt-A.	5	92,00 bz G.
Buen. Air.G.-A.	—	26,25 bz
Chines. Anl.	5½	100,75 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	94,60 bz
do. 1890	3½	87,10 G.
do. Daira-S.	4	98,50 bz
Finnländ. L.	—	56,10 bz
Griech. Gold-A	5	75,10 bz G.
do. cons. Gold	4	65,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	69,75 bz G.
Italien. Rente	5	86,10 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	39,90 bz G.
Mexikan. Anl.	6	83,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	59,25 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	92,60 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	77,10 bz G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	77,00 bz
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	317,00 G.
do. 1860er L.	5	116,75 bz
do. 1864er L.	—	314,25 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	
do. Liq.-Pf.-Br.	4	58,00 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	43,25 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	101,60 bz
Röm. Stadt A.	4	82,00 G.
do. II. III. VI.	4	76,60 bz G.
Rum. Staats-R.	4	80,90 bz
do. do. Rente	4	80,90 bz
do. do. fund.	5	99,75 bz
do. do. amort.	5	95,00 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	90,70 bz
Russ. Goldrent	6	102,70 bz
do. 1884 stpfl.	5	98,00 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	60,50 bz
III. Orient 1879	5	61,60 B.
Nikolai-Obl.	4	91,30 G.
Pol. Schatz-O.	4	85,10 bz
Prä.-Anl. 1864	5	147,00 bz
do. 1866	5	135,00 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	95,25 bz
do. neue	4½	90,25 bz B.
Schwedische	3½	93,80 B.
Schw. St. 1890	3½	93,80 B.
do. 1888	3	82,75 bz G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,70 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	87,00 bz G.
do. Rente	5	82,25 bz G.
do. do. neue	5	83,25 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,00 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	62,50 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	20,30 G.
do. do. C.	1	16,65 G.
do. Consol. 90	4	61,50 G.
do. Zoll-Oblig	5	81,00 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	55,50 bz
do. EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	87,80 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,75 B.
do. do. do	4½	99,30 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	80,00 bz
do. Loose	—	41,00 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	57,60 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/30	177,75 bz
Crefelder	4⅘	97,90 bz
Crefld-Uerdng	0	29,80 bz
Dortm.-Ensch.	4	99,90 bz
Eutin-Lübeck	1¾	42,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	5½	70,60 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	221,80 bz
Lübeck-Büch.	7½	143,50 B.
Mainz-Ludwsh	4⅖	107,75 bz B.
Marnb.-Mlawk.	1	46,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,30 bz
Ostpr. Südb.	⅙	64,25 G.
Saalbahn	0	27,25 bz
Stargrd-Posen	4½	101,75 bz G.
Weimar-Gera	0	14,80 bz B.
Werrabahn	3	71,00 bz
Albrechtsbahn	1	34,25 bz
Aussig-Teplitz	26	392,80 bz B.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	191,25 B.
Canada Pacifb.	5	84,80 bz G.
Dux-Bodenb.	12½	214,25 bz
Galiz. Karl-L.	4	87,50 G.
Graz-Köflach	7	110,50 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	86,60 G.
Lemberg-Cz.	7	100,90 B.
Oestr. Staatsb.	4	116,00 bz
do. Lokalb.	4½	67,90 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	86,25 bz
Raab-Oedenb.	½	19,20 B.
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.	0,8	34,10 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	84,00 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	61,50 bz B.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	

Warsch-Teres	5	96,25 bz
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	120,00 bz G.
Gotthardbahn	6½	130,00 bz G.
Ital. Mittelm.	5½	89,20 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	114,20 B.
Lüttich-Lmb.	0,40	15,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	2½	42,80 bz G.
Schweiz. Centr	6⅗	137,50 bz G.
do. Nordost	6	103,90 bz
do. Unionb.	4½	65,25 B.
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	1 1/12	43,20 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	100,25 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	105,75 G.
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	109,10 bz G.
Marienb Mlawk	5	101,75 bz G.
Mecklb. Südb.	4	20,00 B.
Ostpr. Südbah	5	103,75 bz G.
Saalbahn	4¾	100,00 bz
Weimar-Gera	3⅔	84,25 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,00 B.
Berl. Potsd.-M.	4	101,40 B.
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	95,00 B.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	96,00 B.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	102,20 bz G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	105,90 G.
do.	4	88,00 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K.Ludwg. g.	4½	
do. do. 1890	4	80,90 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	94,40 G.
Kronp Rudolfb	4	80,70 bz G.
do. Salzkammg	4	88,30 bz
Lmb Czernstfr	4	77,90 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	82,30 G.
do. Staats-I.II	5	106,00 B.
do. Gold-Prio.	4	97,80 G.
do. Lokalbahn	4½	82,60 G.
do. Nordwestb	5	91,00 bz
do. NdwB.G.-Pr	5	106,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	61,10 bz G.
do. Obligation.	5	102,00 B.
do. Gold-Prior.	4	93,25 G.
Baltische gar.	5	93,00 B.
Brest-Grajewo	5	91,50 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	93,70 B.
Kozlow-Wor. g.	4	83,50 B.
do. 1889	4	87,25 G.
do. Chark. As. (O)	4	84,90 bz
do. (Oblig.) 1889	4	87,50 bz
Kursk-Kiew conv	4	85,40 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	83,00 G.
do. Rjäsan gar.	4	86,10 G.
do. Smolensk g.	5	96,90 bz
Orel-Griasy conv	4	83,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	84,70 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	36,50 bz
Rybinsk-Bologo.	5	85,10 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	87,80 bz G.
Transkaukas. g.	3	75,80 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	96,25 bz
Warsch-Wien n.	4	93,60 G.
Wladikawk. O. g.	4	87,10 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl.	5	80,00 bz G.
Gotthardbahn cv.	4	101,80 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	52,80 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	83,75 bz G.
do. Lit. B.	5	82,75 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,60 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,50 B.
Northern Pacific	6	112,75 G.
San Louis-Francisco	6	103,25 G.
Southern Pacific	6	108,50 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,00 bz
do. do. II.	3½	103,25 bz
do. do. III. abg.	3½	94,25 B.
do. do. IV. abg.	3½	94,50 G.
do. do. V. abg.	3½	90,10 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,25 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	93,50 bz
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,00 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	112,00 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	106,25 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,30 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,90 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,00 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	91,80 bz
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,00 bz G.

Pr.-Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	92,40 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,90 bz G.
do. do. do.	3½	92,70 bz G.
Schles.B.-Cr (rz. 100)	4	100,20 B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,25 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	101,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,20 G.
do. do. (rz. 100)	4	89,00 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	59,50 bz G.
Berl. Cassenver.	7¼	134,50 bz G.
do. Handelsges.	9½	124,10 bz
do. Maklerver.	11	125,25 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	155,25 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	85,50 bz G.
do. Wechslerbk.	6	91,00 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	121,75 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	140,75 bz
do. Genossensch.	7	116,10 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	109,00 bz G.
Disc.-Command.	11	165,25 bz
Dresdener Bank	10	126,10 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	78,70 bz
Internat. Bank	6	101,25 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,25 G.
Leipziger Credit	12	166,25 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6½	95,10 bz G.
Maklerbank	11½	116,75 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	128,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	88,60 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	90,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	105,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	72,00 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	144,25 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	116,00 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	143,60 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	118,80 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,50 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	144,70 bz
Russische Bank	7	57,00 G.
Schles. Bankver.	7	105,10 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	138,10 bz G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	138,10 G.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	1	124,90 bz
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2½	68,00 bz G.
Hann. St.-Pr.	4½	61,10 bz
Bauges. Humb.	6	127,50 bz
Moabit	5	116,00 G.
Passage	3	62,10 bz G.
U. d. Linden	0	13,00 G.
Berl. Elektr-W.	9	153,00 bz B.
Berl. Lagerhof	0	69,25 bz
do. do. St.-Pr.	0	103,25 bz
Ahrens Br., Mbt	0	48,00 bz B.
Berl. Bock-Br.	0	55,00 bz G.
Schultheiss-Br	—	235,50 G.
Bresl. Oelw.	10	92,50 bz
Deutsch. Asph.	2	65,25 G.
Dynamit Trust.	11	132,60 bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	73,90 B.
Fraust. Zucker	0	56,00 G.
Glauz. do.	8⅔	115,00 G.
Gummi Harbg.-Wien	—	237,00 bz
do. Schwanitz	18	150,50 G.
do Voigt Winde	7	120,00 bz B.
do. Volpi Schlüt	5½	94,75 bz G.
Hemmoor Cem	10	99,75 B.
Köhlm. Strk.	14	195,00 G.
Körbisdf. Zuck.	4	105,50 bz B.
Löwe & Co.	18	237,00 bz G.
Bresl. Linke	14	160,25 bz G.
do. Hofm.	14	
Germ-Vrz.-Akt	6	66,20 bz G.
Görlitz cv.	10	
Görl. Lüdr.	—	144,00 bz
Grusonwrk.	—	136,50 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	225,75 bz
Stettin. Vulk.-B	8	107,60 bz G.
Sudenburg	20	261,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	76,25 G.
do. Portl.-Cem	8	78,10 G.
Oppeln Cem-F.	6½	79,50 bz G.
do. (Giesel)	8½	82,00 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	212,25 bz B.
Hamb. Pferdeb	6	99,60 G.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	80,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	54,50 bz G.
Schles. Cem.	10½	116,00 bz G.
Stett Bred. Cem	5	
do. Chamott.	30	222,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	161,50 bz G.
Berzelius	12	126,50 bz G.
Bismarckhütte	18	120,10 bz
Boch Gussst-F.	10	114,25 bz
Donnersmrck	6	72,00 bz G.
Dortm. St-Pr. A	—	54,25 bz
Gelsenkirchen	12	138,00 bz B.
Hibernia	19	129,50 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	44,25 bz G.
Inowracl. Salz	0	24,40 bz G.
König u. Laura	11	163,75 B.
Lauchham. cv.	13	106,75 bz
Louis. Tief St Pr	13	121,25 G.
Oberschl. Bd.	5	49,25 G.
do. Eisen-Ind.	11	119,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	33,75 G.
Riebeck. Mont.	15	172,00 G.
Schles. Kohlw.	0	29,50 bz G.
do. Zinkhütt.	18	203,50 bz
do. do. St.-Pr.	18	202,00 B.
Stolb. Zk.-H.	3½	50,00 G.
do. St.-Pr.	8½	120,80 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	6	30,30 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.